

# PHYTON

## ANNALES REI BOTANICAE

VOL. 49, FASC. 1

PAG. 1–144

17. 8. 2009

Phyton (Horn, Austria)	Vol. 49	Fasc. 1	1–7	17. 8. 2009
------------------------	---------	---------	-----	-------------

### Notulae Nomenclaturales 26–28

(Zur Nomenklatur dreier *Festuca*-Arten der Alpen)

Von

Walter GUTERMANN\*)

Eingelangt am 13. Dezember 2008

„Soll der Zweck der Nomenklaturregeln erreicht werden, so muß ein uferloses Herumbessern an einmal mit Bedacht gewählten Namen vermieden werden.“

F. WIDDER 1948: 50

Key words: *Festuca calva*, *Festuca melanopsis*, *Festuca nigricans*, *Festuca pumila*, *Festuca quadriflora*, *Gramineae*, *Poaceae*, *Poae*. – Nomenclature.

#### Summary

GUTERMANN W. 2009. Notulae nomenclaturales 26–28 (Zur Nomenklatur dreier *Festuca*-Arten der Alpen. [Notulae nomenclaturales 26–28 (On the nomenclature of three Alpic *Festuca* species)]. – *Phyton* (Horn, Austria) 49 (1): 1–7.

Careful analysis of the particular protologues has proved that some recent nomenclatural changes in *Festuca* were incorrect: (26) The basionym of *F. calva* (HACKEL) K. RICHTER is a legitimate combination; hence the author of the epithet-bringing name must appear as 'bracket author'. (27) It is shown that the supposed earlier homonym „*F. nigricans*“ in SCHUR's *Enumeratio* is just an invalid orthographic error for *F. nigrescens* LAM.; therefore *F. melanopsis* FOGGI & al. is a superfluous name

\*) Dr. Walter GUTERMANN, Department für Biogeographie, Fakultätszentrum für Biodiversität, Universität Wien, Rennweg 14, 1030 Wien, Österreich; e-mail: walter.gutermann@univie.ac.at

for *F. nigricans* (HACKEL) K. RICHTER, the hexaploid Alpic representative of the *F. violacea* group. (28) The name „*F. quadriflora*“ recently used in several floras for the widespread Alpic species *F. pumila* CHAIX is a phantom name of what HONCKENY had designated invalidly as „[*Festuca*] Hall[eri] III. *quadrifl[ora]*“ in addition to „[*Festuca*] Halleri I.“ and „[*Festuca*] Hall[eri] II. *septiflora*“.

### Zusammenfassung

GUTERMANN W. 2009. Notulae nomenclaturales 26–28 (Zur Nomenklatur dreier *Festuca*-Arten der Alpen). – *Phyton* (Horn, Austria) 49 (1): 1–7.

Das sorgfältige Studium der jeweiligen Protologe hat ergeben, dass bei der Autorschaft von (26) *F. calva* der Klammerautor HACKEL zu zitieren ist, dass der für (27) *F. nigricans* (HACKEL) K. RICHTER jüngst eingeführte Name *F. melanopsis* eine überflüssige Neubenennung war, und dass (28) *F. pumila* CHAIX nach wie vor der einzig korrekte Name für die in letzter Zeit vermehrt als „*F. quadriflora*“ geführte Art ist.

Diese Notulae schließen an GUTERMANN 1975 und 2006 an.

Während bei der ersten hier behandelten Art nicht der Name, sondern nur dessen Autorschaft zu begutachten ist, steht bei den beiden folgenden die nomenklatorische Rechtmäßigkeit ihrer seit langem eingeführten Namen zur Debatte. Wir haben, seit dem Erscheinen der „Liste der Gefäßpflanzen ...“ (EHRENDORFER 1973), aus guten Gründen auch während der letzten beiden Jahrzehnte an diesen hartnäckig festgehalten (so zuletzt bei WILHALM & al. 2006; vgl. auch FISCHER & al. 2008), obwohl beide Arten in jüngerer Zeit zunehmend unter anderen, u. E. regelwidrigen Namen geführt werden.

26. *Festuca calva* (HACKEL) K. RICHTER, *Pl. Eur.* 1: 104 (1890) ≡ *F. varia* var. *calva* HACKEL, *Monogr. Festuc. Eur.*: 174 (1882)

– *F. varia* var. *crassifolia* KOCH, *Syn. Fl. Germ. Helv.*: 814 (1837) p. p. (quoad pl. cit., excl. syn.), nom. illeg.: incl. *F. varia* var. *eskia* (RAMOND ex DC.) MERTENS & KOCH, *Deutschl. Fl. ed. 3, 1*: 660 (1823) per syn. *F. eskia* RAMOND ex DC.

Anders als neuerdings von FOGGI & al. 2007 angemerkt, ist die dem Binom zu Grunde liegende Namenskombination durchaus legitim, da der vermeintlich konkurrierende Varietätsname (der seinerseits ein nomen superfluum ist!) bei HACKEL lediglich als fragliches Synonym angeführt ist; demgemäß ist HACKEL als Klammerautor zu zitieren.

27. *Festuca nigricans* (HACKEL) K. RICHTER, *Pl. Eur.* 1: 99 (1890) ≡ *F. rubra* var. *nigricans* [SCHLEICH.] HACKEL in *Bot. Centralbl.* 8: 406 (1881) ≡ *F. violacea* [var.] – *F. nigricans* (HACKEL) NYMAN, *Consp. Fl. Eur.*: 828 (1882) ≡ *F. picta* [subsp.] b. *F. nigricans* (HACKEL) SIMK., *Enum. Fl. Transsilv.*: 590 (1887) ≡ *F. violacea* subsp. *nigricans* (HACKEL) HEGI, *Ill. Fl. Mittel-Eur.* 1: 342 (1908) ≡ *F. violacea* subsp. *atrata* KERGUÉLEN in *Leujeunia*, *nov. ser.* 75: 180, 308 (1975), nom. illeg. [ICBN § 52.1] ≡ *F. melanopsis* FOGGI

& al. in *Canad. J. Bot.* 77: 1001 (1999), nom. illeg.: [ICBN § 52.1: nom. superfl. pro *F. nigricanti* (HACKEL) K. RICHTER (1890)].

= *F. nigrescens* var. *pubescens* GAUDIN, *Syn. Fl. Helv.*: 70 (1836).

= *F. heterophylla* var. *alpina* GODR. in GREN. & GODR., *Fl. France* 3: 575 (1856).

– *F. puccinellii* auct. p. p. [non PARL. (1850) s. str.].

(non: „*F. nigricans*“ LAM. ex SCHUR, *Enum. Pl. Transsilv.*: 792 (1866), nom. inval. [sphalm. pro *F. nigrescenti* LAM., *Dict. Enc. Méth. Bot.* 2: 460 (1788)!]).

Einmal mehr haben im vorliegenden Fall nomenklatorische Unachtsamkeiten zur Produktion neuer, wenn auch überflüssiger Namen geführt. Der in den gesamten Alpen verbreitete hexaploide Violettschwingel behält weiterhin das gewohnte Epithet „*nigricans*“ im Unterart- wie im Artrang, welches letzterer der Sippe seit der klärenden Untersuchung durch PILS 1980 allgemein zugebilligt wird. Leider hatte PILS für diese Art, etwas vorschnell der für die Flora Europaea vorgesehenen Nomenklatur (MARKGRAF-DANNENBERG 1980) folgend, den Namen *F. puccinellii* übernommen (vgl. GUTERMANN & JUSTIN 1993), der sich aber auf eine diploide *violacea*-Rasse der Apuanischen Alpen bezieht (FOGGI & al. 1999).

Die taxonomisch verdienstvolle Studie von FOGGI & al. 1999 hat die von PILS erarbeitete Gliederung der Violettschwingel aufs Schönste für den Westalpen-Apenninen-Raum erweitert; leider haben sie dabei gemeint, der weitest verbreiteten, hexaploiden Art der Gruppe einen neuen Namen verpassen zu müssen. In ihrer nomenklatorischen Analyse (SIGNORINI & FOGGI 1997) behaupten die Autoren die Existenz einer „*F. nigricans* SCHUR“ (die nach ihnen zwar ein nomen illegitimum, zugleich aber ein älteres Homonym zu dem oben vorangestellten Namen sei). Entscheidend ist jedoch, dass SCHUR aber – re vera – keineswegs eine neue Art beschreiben wollte, noch auch eine willkürliche Namensänderung vornahm, sondern eine LAMARCKSche (!) Art falsch interpretiert und dabei das entsprechende Epithet allerdings fehlerhaft zitiert hat; auf die in der älteren Literatur häufige Verwechslung von „*nigrescens*“ und „*nigricans*“ weisen die italienischen Autoren selbst hin. Sowohl bei LAMARCK als auch bei MERTENS & KOCH 1923: 657, die von SCHUR zusätzlich zitiert werden, scheint nur eine *F. nigrescens* auf. Das vermeintliche SCHURSche Binom ist daher lediglich eine auf einen orthographischen Irrtum zurückgehende Variante eines bestehenden Namens und als solche nicht gültig veröffentlicht (Art 61.1-2 der Nomenklaturregeln). Es kann daher auch kein Hinderungsgrund für den wohl eingeführten, oben als korrekt vorgestellten Namen sein. Dabei ist es (nomenklatorisch) völlig gleichgültig, welche Pflanzen SCHUR dabei im Auge gehabt haben mochte.

28. *Festuca pumila* CHAIX, *Pl. Vapinc.*: 12 (1785) (n. v.: fide KERGUÉLEN & PLONKA 1989: 358) [et in VILL., *Hist. Pl. Dauphiné* 1: 316 (1786)<sup>1</sup>, op. cit.

2: 102 (1787)] = *F. varia* subsp. *pumila* (CHAIX) HACKEL in Bot. Centralbl. 8: 404 (1881), nom. vitios.<sup>2</sup>

Anmerkung 1: Der auf den Seiten 309–377 in VILLARS 1786 abgedruckte, von CHAIX unter dem Titel „Plantae Vapincenses“ verfasste Abschnitt ist als separate Veröffentlichung bereits (Oct-) Dec 1785 erschienen (BREISTROFFER 1948). Ein solcher Hinweis fehlt leider bei dem Stichwort „Villars“ in der Taxonomic Literature (STAFLEU & COWAN 1986).

Anmerkung 2: Es sei erlaubt, die Bezeichnung nomen vitiosum in das Kauderwelsch des „Botanical Latin“ einzuführen, und zwar für jene Namen, die zum Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung nicht korrekt gebildet („incorrect ... when published“: vgl. z. B. Art. 52.3 des Vienna Code), daher „nomenclaturally superfluous ... [aber trotzdem] ... not illegitimate“ sind (MCNEILL & al. 2006). Dementsprechend sind nicht alle nomina superflua zwangsläufig auch nomina illegitima.

– *F. quadriflora* auct. (vide infra) – ?an HONCK. ex KERGUÉLEN in Bull. Soc. Bot. France 124: 338 (1977)<sup>3</sup> = *F. varia* var. *jaccardii* St.-YVES in Bull. Soc. Bot. France 71: 130 (1924).

Anmerkung 3: Das von KERGUÉLEN wirksam veröffentlichte Binom kann nur dann als nomen validum angesehen werden, wenn es als nomen novum für die als (einziges regelgemäß publizierte) Synonym angeführte SAINT-YVES'sche Varietät aufgefasst wird. Weder eine Beschreibung noch ein Typus ist angegeben.

Bis zum Erscheinen der „Flora Europaea“ hatte niemand an der Korrektheit des gewohnten Namens für die in den Alpen weit verbreitete Art gezweifelt. Nachdem aber KERGUÉLEN 1977 auf eine „*Festuca quadriflora* HONCK. (1782)“ aufmerksam gemacht, deren vermutete Identität mit ST.-YVES' *F. varia* subsp. *pumila* var. *jaccardii* erwogen und damit eine mögliche Konspezifität mit *F. pumila* aufgezeigt hatte, übernahm MARKGRAF-DANNENBERG eine „*F. quadriflora* HONCKENY, Vollst. Syst. Verz. 268 [sic!] (1782)“ (mit dem gleichen unrichtigen Seitenzitat wie KERGUÉLEN) ohne weitere Begründung und offenbar ohne Autopsie als korrekten Namen für *F. pumila* in ihrer *Festuca*-Bearbeitung für die „Flora Europaea“ (MARKGRAF-DANNENBERG 1980). Dem folgten mittlerweile mehrere Autoren, im Anschluss wohl an RAUSCHERT 1983 leider auch einige weit verbreitete Floren (z. B. OBERDORFER 1990, CONERT 1996, AESCHIMANN & BURDET 2005, ROTHMALER 2005 und andere); der Name figuriert auch in der deutschen „Standardliste“ als gültiger Name (WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998: 221, hier sogar mit dem Hinweis auf eine durchgeführte „bibliographische Überprüfung“). In ihrer letzten Übersicht der *F. varia*-Verwandtschaft (MARKGRAF-DANNENBERG 1981) führte die Autorin, noch unter der Überschrift „*F. pumila*“, schließlich *F. quadriflora* als „ältesten“ und „gültigen Namen“ unter Berufung auf KERGUÉLEN an und schlägt dafür einen Neotypus vor, welcher im übrigen (fide MARKGRAF-DANNENBERG apud KERGUÉLEN 1977) der oben angeführten „var. *jaccardii*“ (ST.-YVES 1924) entspricht: einer von der typischen *F. pumila* abweichenden, aus der Süd-

westschweiz beschriebenen Sippe, die in den Schweizer Floren allerdings nirgends – auch nicht bei MARKGRAF-DANNENBERG 1968 – behandelt wird.

Als erster, und vor KERGUÉLEN einziger, hatte BECHERER 1927 sich mit damals übersehenen Namen im (anonym veröffentlichten) Werk HONCKENYS beschäftigt, aber auch anschließend an vier von ihm diskutierten Fällen konstatiert: „Toutes les autres noms (c'est-à-dire une quarantaines) ... semblent, pour diverses raisons, être non valable“ – zu Recht, wie eine Autopsie im vorliegenden Fall zeigt. Die angebliche „*F. quadriflora*“ ist nämlich bei HONCKENY (1782: auf Seite 271!) als „243. A[rt] Hallers 4blütiger S[chwingel]“ und mit dem nomen triviale „[*Festuca*] Hall[eri] III. quadrifl[ora]“ zu finden – neben (und nach) einer „[*Festuca*] Halleri I.“ (= *xFestulolium loliaceum* (HUDS.) P. FOURN.) und „[*F.*] Hall[eri] II. septiflora“ (= *F. nigrescens* LAM.). Sie ist also nur die dritte mehrerer *Festucæ* *Halleri*, jeweils auf einer HALLERSchen Phrase begründet und durch die Ordnungszahlen prima, secunda, tertia unterschieden, gleichermaßen wie diverse *Poa*-Arten namens „*Halleri*“ (HONCKENY 1782: 228 und 235 – nicht p. 268 wie KERGUÉLEN zitiert!), oder auch „*Gmelini*“ (p. 242); solche parallele Art-Bezeichnungen finden sich auch bei den Gattungen *Lolium*, *Scabiosa*, *Galium* oder *Campanula*. Keiner dieser Namen ist, wie schon BECHERER 1927 erkannt hat, gültig veröffentlicht (ihre Bildung widerspricht auch den gegenwärtig gültigen Nomenklaturregeln: vgl. Art. 32.1 des Vienna Code), und zwar weder in der einen („*F. quadriflora*“) noch in der anderen Form („*F. halleri*“), und hat daher glücklicherweise auch keinerlei nomenklatorische Relevanz (und eine solche hätte auch noch den Namen *F. varia* HAENKE zu Fall gebracht!).

Damit ist und bleibt *F. pumila* der älteste und damit allein gültige Name unserer Art. Er wurde von VILLARS resp. CHAIX auf Pflanzen der Kalkalpen des Dauphiné („à Chaudun près [nördlich von] Gap“) begründet: solche entsprechen nach eigener Erfahrung genau unserem Begriff einer typischen (diploiden) *F. pumila* (so etwa der Beleg aus der ditione classica: Montagne de Chaudun, Gratzug vom Pic de Gleize zum Pic de l'Aiguille, Westseite, Felsrasen über Kalkschrofen, 2000–2150 m; 8. Aug. 1961: W. GUTERMANN no. 6582).

#### Literatur

- AESCHIMANN D. & BURDET H. M. 2005. Flore de la Suisse et des territoires limitrophes, ed. 3. – Haupt, Berne.
- BECHERER A. 1927. Nomina Honckeniana neglecta. – Candollea 4: 59–64.
- BREISTROFFER M. 1948. – Procès-verb. mens. Soc. dauph. Ethnol. Archéol. 24: 182–184.
- CONERT H. J. 1996. *Poaceae* (Echte Gräser oder Süßgräser). – In: Gustav HEGI, Illustrierte Flora von Mitteleuropa, ed. 3, 1(3/Lieferung 8–9): 561–736. – Parey, Berlin.
- EHRENDORFER F. (Ed.) 1973. Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas, ed. 2. – G. Fischer, Stuttgart.

- FISCHER M. A., OSWALD K. & ADLER W. 2008. Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol, 3. Aufl. – OÖ. Landesmuseen, Linz.
- FOGGI B., ROSSI G. & SIGNORINI M. A. 1999. The *Festuca violacea* aggregate (*Poaceae*) in the Alps and Apennines (central south Europe). – *Canad. J. Bot.* 77: 989–1013.
- FOGGI B., ROSSI G., PAROLO G. & WALLOSSEK C. 2007. Il genere *Festuca* e i generi affini per la nuova „Flora critica d'Italia“. I. *Festuca* sect. *Eskia* WILLK. (*Poaceae*). – *Informatore bot. ital.* 39: 199–232.
- GUTERMANN W. 1975. Notulae nomenclaturales 1–18 (Zur Nomenklatur einiger Arten der mitteleuropäischen Flora). – *Phyton* (Horn, Austria) 17(1–2): 31–50.
- GUTERMANN W. 2006. Notulae nomenclaturales 19–25 (Neue Namen und Kombinationen zur Flora Südtirols). – *Phyton* (Horn, Austria) 46(1): 71–81.
- GUTERMANN W. & JUSTIN Ch. 1993. Anmerkungen zur verwendeten Nomenklatur der Sippen (Band II). – In: GRABHERR G. & MUCINA L. (Eds.). Die Pflanzengesellschaften Österreichs. Teil 2: 506–511. – G. Fischer, Jena.
- [HONCKEY G. A.] 1782. Vollständiges systematisches Verzeichniß aller Gewächse Teuschlandes ... – Crusius, Leipzig.
- MCNEILL J., BARRIE F. R., BURDET H. M., DEMOULIN V., HAWKSWORTH D. L., MARHOLD K., NICOLSON D. H., PRADO J., SILVA P. C., SKOG J. E., WIERSEMA J. H. & TURLAND N. J. (Eds.) 2006. International code of botanical nomenclature (Vienna Code). – *Regnum veg.* 146.
- KERGUÉLEN M. 1977. Notes agrostologiques. II. – *Bull. Soc. bot. France* 124: 337–349.
- MARKGRAF-DANNENBERG I. 1968. *Festuca*. Schlüssel der Schweizer Arten. – In: Kartierung der Schweizer Flora. Bestimmungsschlüssel zu kritischen Sippen, ed. 2., S. 73–76. – Bern.
- MARKGRAF-DANNENBERG I. 1980. *Festuca*. – In: TUTIN T. G. & al. (Eds.), *Flora Europaea* 5: 125–153. – University Press, Cambridge.
- MARKGRAF-DANNENBERG I. 1981. *Festuca*-Probleme in ökologisch-soziologischem Zusammenhang. – In: Bericht über die internationale Fachtagung „Bedeutung der Pflanzenspiologie für eine standortgemäße und umweltgerechte Land- und Forstwirtschaft“, Nachheft, S. 337–386. – Gumpenstein, Irnding („1979“).
- MERTENS F. C. & KOCH W. D. J. 1923. J. C. RÖHLINGS Deutschlands Flora 1. – F. Wilms, Frankfurt am Main.
- OBERDORFER E. 2001. Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Deutschland und angrenzende Gebiete. – Ulmer, Stuttgart.
- PILS G. 1980. Systematik, Verbreitung und Karyologie der *Festuca violacea*-Gruppe (*Poaceae*) im Ostalpenraum – *Pl. Syst. Evol.* 136: 73–124.
- RAUSCHERT S. 1983. Zur Nomenklatur der Farn- und Blütenpflanzen aus dem Gebiet der DDR und BRD (VIII) – *Feddes Repert.* 94: 289–302.
- ROTHMALER W. (Begr.) 2005. Exkursionsflora von Deutschland 2, ed. 19 (Ed.: E. J. JÄGER) – Elsevier, München.
- SAINT-YVES A. 1924. *Festucarum* varietates novae (Subg. *Eu-Festuca*). – *Bull. Soc. bot. France* 71: 28–43, 119–135.
- SIGNORINI M. A. & FOGGI B. 1997. A survey of the genus *Festuca* L. (*Poaceae*) in Italy. III. Nomenclatural notes on some *Festuca* belonging to *Festuca violacea*-group. – *Candollea* 52: 409–427.
- STAFLEU F. A. & COWAN R. S. 1986. *Taxonomic Literature*, ed. 2, 6. – *Regnum veg.* 115.

- WIDDER F. 1948. Die Rechtschreibung des Namens „*Ginkgo*“. – *Phyton* (Horn, Austria) 1(1): 47–52.
- WILHALM TH., NIKLFELD H., GUTERMANN W. 2006. Katalog der Gefäßpflanzen Südtirols. (= Veröff. Naturmus. Südtirol Nr. 3). – Folio Verlag, Wien.
- WISSKIRCHEN R. & HAEUPLER H. 1998. Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Ulmer, Stuttgart.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [49\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Gutermann Walter Eckard

Artikel/Article: [Notulae Nomenclaturales 26-28. \(Zur Nomenklatur dreier Festuca- Arten der Alpen\). 1-7](#)